

Scheitern als Chance

Romanistische Perspektiven auf Überwindung und Neubeginn

Gilt das Scheitern im Allgemeinen als Ausdruck von Misserfolg und als möglicher Auslöser von gravierenden Störungen oder gar Krisen, richtet das XLII. Forum Junge Romanistik den Blick auf das produktive Potenzial solcher Misserfolge. Gegenwärtig zeigt sich die Relevanz des Themas besonders deutlich im Kontext globaler Polykrisen: Kriege, Naturkatastrophen sowie wirtschaftliche und gesellschaftliche Herausforderungen treten nicht nur gleichzeitig auf, sondern verstärken sich vielfach gegenseitig. Auch die Romanistik bleibt von diesen Entwicklungen nicht unberührt: Neben der Auseinandersetzung mit diesen verschiedenen Dimensionen des Scheiterns als Forschungsthemen sieht sie sich zugleich mit eigenen strukturellen Fragen konfrontiert, etwa hinsichtlich des Umgangs mit Künstlicher Intelligenz, sinkenden Studierendenzahlen, zunehmendem Stellenabbau und ökonomischen Engpässen.

Hier eröffnet sich ein Handlungsraum für die wissenschaftliche Beschäftigung seitens der Philologien. Mit ihren hermeneutischen, historischen wie auch empirisch-analytischen Verfahren ist die Romanistik dafür prädestiniert, unterschiedlichste sprachliche sowie kulturelle Prozesse des Scheiterns zu reflektieren und den Fokus nicht einzig auf das Momentum des Misserfolgs, sondern ebenso auf das ‚Danach‘ zu richten, nämlich den Prozess der Überwindung und des Neubeginns.

Mit dem Forum Junge Romanistik 2027 in Münster möchten wir nicht nur auf das Scheitern als Prozess an sich blicken, sondern auch auf seine Überwindung, gemäß der Frage: *Inwiefern kann das Scheitern in der romanistischen Forschung als produktiver Impuls für Innovation, theoretische Weiterentwicklung und (inter-)disziplinäre Neuorientierung verstanden werden?*

Das 150-jährige Bestehen der Münsteraner Romanistik im Jahr 2026 bietet dabei einen besonderen Anlass, die eigenen philologischen Traditionen nicht nur retrospektiv zu würdigen, sondern sie zugleich im Horizont gegenwärtiger Herausforderungen und zukünftiger Entwicklungen des Faches kritisch zu befragen. Dazu lädt das Romanische Seminar der Universität Münster vom 17. bis zum 19. März 2027 zum XLII. Forum Junge Romanistik ein und möchte auch im kommenden Jahr engagierten NachwuchswissenschaftlerInnen eine Plattform bieten, um ihre Forschung zu diskutieren. Die Beiträge können sich auf eine der nachfolgenden Teildisziplinen beziehen oder interdisziplinär eingebettet sein.

Fachdidaktik

Die romanistische Fachdidaktik stellt einen jungen, innovativen Forschungszweig mit wachsender Relevanz innerhalb der Romanistik dar. Als Fachdisziplin, die Studierende mit dem Berufsziel der Fremdsprachenlehrkraft ausbildet, widmet sie sich neben traditionellen Themen gleichermaßen aktuellen Diskursen im Sinne eines zukunftsorientierten Fremdsprachenunterrichts. Die Verbindung von theoretischer Grundlagenforschung, Empirie und Praxis fußt auf einer interdisziplinären Ausrichtung und vielfältigen Forschungsdesigns. Es gilt, bewährte Ansätze, Methoden und Strategien aus Theorie und Praxis kritisch zu reflektieren und weiterzuentwickeln, um motivierende und wirkungsvolle Lehr-Lernkontexte in Schule und Universität zu gestalten.

Im Rahmen des Forums soll beleuchtet werden, welchen Beitrag die fachdidaktische Forschung und

der romanistische Fremdsprachenunterricht zum lösungsorientierten und produktiven Umgang mit den oben genannten gesellschaftspolitischen und fachinternen Krisen leisten kann und wo gleichermaßen Entwicklungsbedarfe und Neuausrichtungen vonnöten sind.

In diesem Sinne dienen folgende Leitfragen als Anknüpfungspunkte für mögliche Beiträge:

- Welche Ansätze, Methoden und Strategien eignen sich zur Vermittlung und Förderung von **Lexiko-Grammatik** (Bürgel 2021; Plikat 2024)?
- Welche Ansätze, Methoden und Strategien eignen sich zur Berücksichtigung und Einbindung von Herkunftssprachen und individueller Mehrsprachigkeit im Sinne der **plurilingualen Kompetenz** (KMK 2023; Haberland 2025; Fäcke/Plikat 2026)?
- Welche Genres, multimodale (digitale) Textsorten und Methoden eignen sich, um (bereits in der Sek. I) die **literarisch-ästhetische Kompetenz** zu fördern (KMK 2023; Lachmund/Franke 2025)?
- Welche Ansätze, Methoden und Strategien eignen sich zu einem dienenden und reflektierten Einsatz **digitaler Medien und Technologien** (z.B. *Virtual Reality*, *Augmented Reality*, Künstliche Intelligenz etc.) im Sinne der **fremdsprachenspezifischen digitalen Kompetenz** (KMK 2023; Hunzelmann 2025)?
- Welche Ansätze, Methoden und Strategien eignen sich zur Vermittlung und Förderung von **Motivation** sowie **emotionalen** und **sozialen Kompetenzen** bei Lehrenden und Lernenden (Wengler 2023; Sambanis 2025)?
- Wie können **Querschnittsthemen** (z.B. politische Bildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, geschlechtersensible Bildung etc.) methodisch-didaktisch und konzeptionell Eingang in die schulische und universitäre Lehr-Lernkontexte finden (Surkamp 2022; Kenner/Pachale 2025)?
- Welche Ansätze, Methoden und Strategien eignen sich zur Berücksichtigung und Förderung von **Inklusion** und dem Umgang mit **Heterogenität** (Engelen 2023)?
- Welche **Forschungsmethoden und -designs** zur Datenerhebung und -generierung aktuell werden genutzt, um oben genannte Schwerpunkte theoretisch-konzeptionell und empirisch (z.B. Aktionsforschung, *Design Based Research*, *Grounded Theory*) zu beforschen (Caspari et al. 2022)?
- Welche Möglichkeiten zur Stärkung von **Austausch** und **Kooperation** zwischen Institutionen (wie bspw. romanistische Fachdidaktik, Zentrum für Lehrkräftebildung, Zentrum für schulpraktische Lehrer:innenausbildung, Schule) können etabliert oder weiterentwickelt werden (Dracker/Küplüce/Werner 2022)?

Diese Impulse stehen nicht getrennt nebeneinander, sondern können durchaus vernetzt werden, wie sich an Beispielen von Konzepten wie dem digitalen Lesen oder der Diklusion zeigen.

Literaturwissenschaft

Scheitern ist elementarer Bestandteil literarischer Texte. Seit alters her zeigt uns die Literatur verschiedenste Formen des Scheiterns: Bereits antike Figuren gehen an ihren tragischen Fehlern zugrunde, mittelalterliche Liebeslyrik lebt gar vom Scheitern der körperlichen Zusammenkunft und ihr gelingt es einzig mittels der *imaginatio*, das Scheitern als Chance zu verstehen. Rückt der Mensch im Zuge der Moderne wieder ins Zentrum des Interesses, so fokussieren literarische Texte vermehrt menschliche Defizite und damit Vorgänge des Scheiterns, die als *conditio humana* verarbeitet und verhandelt werden. Die Komplexität einer sich wandelnden Welt spiegelt sich auch in der modernen Literatur wider, die Figuren entwirft, die an den sie umgebenden Umständen scheitern, zerbrechen oder aber an ihnen wachsen. Vor dem Hintergrund anhaltender Krisendiskurse der (Post-)Moderne wird zu fragen sein, ob der Gesellschaft unumkehrbares Scheitern attestiert werden muss oder ob das im Scheitern angelegte Potenzial für Überwindung und Neubeginn fruchtbar gemacht werden kann. In den romanischen Literaturen und Kulturen zeigt sich Scheitern folglich als vielschichtiges Phänomen: als individuelles wie kollektives Erlebnis, als narrativer Motor und als ästhetische Strategie. Vor diesem Hintergrund stellt sich die zentrale Frage: Inwiefern lässt sich das Scheitern nicht nur negativ interpretieren, sondern als produktiver Prozess der Überwindung und des Neubeginns verstehen? Welche ästhetischen, kulturellen und theoretischen Strategien entwickeln romanische Literaturen und Kulturen, um Brüche, Krisen und Umwege zu verarbeiten, zu erzählen oder zu transformieren? Und welche Rolle spielen gerade romanische Literaturen bei der Neubewertung von Scheitern als Chance?

- **Gattungs- und genrespezifische Betrachtungsweisen:** Tradition und Innovation von Gattungskonventionen, Tragödie, Scheitern des tragischen Helden, *Hamartia*, komödiantisches Potenzial von Misserfolg (Lehmann 2013)
- **Narratologie:** Krise als Erzählmuster, Strukturen, Funktionen und Transformationen von Krisennarrativen, narrative Strategien zur Verarbeitung individueller und kollektiver Krisen (Kaewert 2023; Nünning 2013)
- **Intermedialität:** Literarische, kulturelle und mediale Inszenierungen von Scheitern und Neubeginn, Krisen im Film (Alber 2021)
- **Interdisziplinäre Perspektiven:** Literatur und Ökonomie (Nickening/Komorowska 2018) soziale Abstiege und deren Darstellung, z.B. Scheitern in der Autobiographie, Literatur und Depressionen (Temelli 2021; Huber 2023; Brune 2025)
- **Gender Studies:** Männlichkeitskrise (Brühne/Peters 2015), Frauenbilder
- **Diskursanalyse:** Krise im Diskurs, Transformation von Krisendiskursen (Bauer-Funke 2020)
- **Raum:** Recodierung von Räumen und Grenzen, Raumsemantik der Krise, der geschlossene Raum als Denkfigur der Krise (Bauer-Funke 2007), Urbanitätsdiskurse (Bauer-Funke 2016)

Sprachwissenschaft

Scheitern gilt, wie eingangs illustriert, allgemein als Ausdruck von Misserfolg, Störung oder Krise. In der romanistischen Linguistik eröffnet der Begriff jedoch ein weitaus breiteres Deutungsspektrum. Sprache ist ein dynamisches System, welches ständig von Aushandlungsprozessen, Normverletzungen, Missverständnissen, Innovationen und Wandel geprägt wird. Dabei wird das Scheitern auf unterschiedlichen Ebenen manifest: in der Kommunikation, wenn Verständigung misslingt; in Sprachgemeinschaften, wenn sprachpolitische Maßnahmen ihre Ziele verfehlen; im Sprachwandel, wenn Innovationen sich nicht durchsetzen; oder in der Wissenschaft selbst, wenn etablierte Modelle und Methoden an ihre Grenzen stoßen.

Aus diesen Grenzen und dem Scheitern erwächst jedoch auch Potenzial für Veränderung und Neuausrichtung, die sich in Reparaturmechanismen, Lernprozessen, Normverhandlungen und der Überarbeitung und Weiterentwicklung bis hin zur Schaffung neuer Forschungsansätze und -methoden niederschlagen. Scheitern erscheint damit nicht nur als Defizit, sondern als produktiver Bestandteil sprachlicher Dynamiken und wissenschaftlicher Erkenntnisprozesse.

Als Anregungen für Beiträge können beispielsweise folgende Themenfelder dienen:

- **Diskurslinguistik:** Sprachliche Konstruktion des Scheiterns/von Krisendiskursen, Krisen als Ausgangspunkt für Transformation, Resilienz oder Neubeginn (Andrés Soria/Issel-Dombert/Morgenthaler García 2023)
- **Forschungsmethoden und Wissenschaftsreflexion:** Analyse sozialer Medien (Eibensteiner/Hesselbach 2023), Digital Humanities (Becker et al. 2023)
- **Gesprächslinguistik und Pragmatik:** Kommunikatives Scheitern, Missverständnisse, Fehlinterpretationen, Ambiguitäten, Reparaturen (Fele 2007)
- **Historische Linguistik und Sprachwandel:** Latein als „tote“ Sprache? Entstehung und Durchsetzung sprachlicher Innovationen, Verlust sprachlicher Formen, Grammatikalisierung und Lexikalisierung (Müller-Lancé 2009)
- **Minderheitensprachen und Dialekte:** Sprachverlust, (institutionalisierte) Sprachpflege, Revitalisierung (Ayres-Benett/Carruthers 2018)
- **Sprachkontakt, Mehrsprachigkeit und Spracherwerb:** Interferenzen, Transfererscheinungen, „Falsche Freunde“, Fehler im Erst- und Zweitspracherwerb, Scheitern als Lernstrategie (Milan/Sünkel 2007)
- **Varietätenlinguistik und Norm:** Sprachideologie, sprachliche Abweichungen im Spannungsfeld von Norm und Gebrauch (Ossenkop/Veldre-Gerner 2020)
- **Übersetzung:** Probleme bei der Übersetzung von Kulturemen und Partikeln, Maschinelle Übersetzung zwischen Scheitern und Innovation (Buzzo Margari 2006)

Organisatorische Informationen

In Vorbereitung bitten wir um Einreichungen in Form eines Abstracts (**max. 300 Wörter plus Bibliographie**) sowie **3-5 Keywords** bis zum **18.10.2026**, inkl. Nennung der gewünschten Sektion. Wir freuen uns ebenso über theoretische, konzeptionelle und empirische Beiträge, die sich dem Thema aus unterschiedlichen interdisziplinären Perspektiven nähern. Die Einreichung erfolgt über Indico: <https://indico.uni-muenster.de/e/fjr27>.

Die Konferenzsprachen sind Deutsch, die romanischen Sprachen und Englisch. Es wird ein Konferenzbeitrag in Höhe von 40 Euro erhoben, der die Teilnahme am Conference Dinner einschließt. Eine anschließende Publikation ist angedacht. Genauere Informationen werden auf dem Forum bekanntgegeben. Bei dringenden Fragen freuen wir uns über eine Nachricht an fjr27@uni-muenster.de.

Bibliographie

Fachdidaktik

- Bürgel, Christoph (2021): „Lexiko-grammatische Konstruktionen als Kern der Spracharbeit im Spanischunterricht“, in: *Hispanorama* 174(4), S. 10-17.
- Caspari, Daniela/Klippel, Friederike/Legutke, Michael K./Schramm, Karen (Hg.) (2022): *Forschungsmethoden in der Fremdsprachendidaktik. Ein Handbuch*. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Dracker, Anastasia/ Küplüce, Can/Werner, Sina (2022): „Digitalisierungsbezogene Kompetenzen von Lehrkräften – Eine Konkretisierung fächerübergreifender Kompetenzmodelle aus fremdsprachendidaktischer Perspektive“, in: *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 27(1), S. 261-283.
- Engelen, Sophie (2023): *Französischlernen mit Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten. Eine qualitative Studie im Unterricht der Sekundarstufen*. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Haberland, Svenja (2025): „Sprachenvergleichende Steckbriefe für angehende und praktizierende Französischlehrkräfte zur unterrichtlichen Integration von Herkunftssprachen am Beispiel des Polnischen und Türkischen“, in: Koch, Christian/Koch, Corinna (Hg.): *Les langues d'origine comme atout en classe de FLE. Herkunftssprachen im Französischunterricht*. Stuttgart: ibidem, S. 175-210.
- Fäcke, Christiane/Plikat, Jochen (Hg.) (2026): *Handbuch Mehrsprachigkeits- und Mehrkulturalitätsdidaktik*. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Hunzelmann, Ramona (2025): „Der Prompt macht den Unterschied. Realitätsnah chatten durch Megaprompts“, in: *Der Fremdsprachliche Unterricht Französisch* 198, S. 9-17.
- Kenner, Steve/Pachale, Helene (2025): „Politische Bildung als Querschnittsaufgabe und Unterrichtsprinzip“, in: *Der Fremdsprachliche Unterricht Spanisch* 90, S. 2-9.
- KMK = Kultusministerkonferenz (2023): *Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Ersten Schulabschluss und den Mittleren Schulabschluss*. https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2023/2023_06_22-Bista-ESA-MSA-ErsteFremdsprache.pdf (letzter Zugriff: 06/05/26).
- Lachmund, Anne-Marie/Franke, Manuela (2024): *Digitales Lesen im Fremdsprachenunterricht*. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Plikat, Jochen (2024): „Kluges Memorieren: ein Eckpfeiler guter Wortschatzarbeit“, in: del Valle, Victoria/Krogmeier, Lena/Pachale, Helena/ Wengler, Jennifer (Hg.): *Impulse setzen – neue Wege bereiten. Eine Festschrift für Andrea Rössler*. Berlin: Peter Lang, S. 103-122.
- Sambanis, Michaela/Ludwig, Christian (Hg.) (2025): *Positive Fremdsprachendidaktik*. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Surkamp, Carola (Hg.) (2022): *Bildung für nachhaltige Entwicklung im Englischunterricht*. Hannover: Klett Kallmeyer.
- Wengler, Jennifer (2023): *Emotionales Erleben der mündlichen Fehlerkorrektur. Eine Einschätzung von Lernenden im Französischunterricht*. Tübingen: Narr.

Literaturwissenschaft

- Alber, Nicole (2021): *Scheitern als Performance. Vom Versagen und seiner politischen Relevanz in der Videokunst*. Bielefeld: transcript.
- Bauer-Funke, Cerstin (2020): *Crisis y creatividad en el teatro español y latinoamericano del siglo XIX al siglo XXI*. Hildesheim: Georg Olms.
- Bauer-Funke, Cerstin (2016): *Espacios urbanos en el teatro español de los siglos XX y XXI*. Hildesheim: Georg Olms.
- Brune, Jonas (2025): *Postmoderne Dekadenz. Zur Krise als Zeitdiagnose und Erzählmuster bei Michel Houellebecq*. Berlin: De Gruyter.
- Huber, Till/Nover, Immanuel (2023): *Ästhetik des Depressiven*. Berlin: De Gruyter.
- Kaewert, Rebecca (2023): *Terrorismus, Crash und Krise in der Literatur. Spanischsprachige Krisenerzählungen des 21. Jahrhunderts*. Bielefeld: transcript.
- Lehmann, Hans-Thies (2013): *Tragödie und dramatisches Theater*. Berlin: Alexander.
- Nassehi, Armin (2012): „Der Ausnahmezustand als Normalfall. Modernität als Krise“, in: Nassehi, Armin (Hg.): *Krisen lieben*. Hamburg: Murmann, S. 34-49.
- Nickenig, Annika/Komorowska, Agnieszka (Hg.) (2018): *Poetiken des Scheiterns. Formen und Funktionen unökonomischen Erzählens*. Boston: Fink.
- Nünning, Ansgar (2013): „Krise als Erzählung und Metapher: Literaturwissenschaftliche Bausteine für eine Metaphorologie und Narratologie von Krisen“, in: Meyer-Schlenkerich, Carla (Hg.): *Krisengeschichte(n)*. Stuttgart: Steiner, S. 117-144.
- Temelli, Yasmin (2021): *Le sel n'est pas salé: Depression und depressives Erleben männlicher Figuren in der französischen Gegenwartsliteratur*. Baden-Baden: Nomos.
- Tschiltschke, Christian von (2013): „Das koloniale Imaginäre in der Krise. Narrative Modellierungen des spanischen Afrikadiskurses bei Pedro Antonio de Alarcón und Benito Pérez Galdós“, in: Hahn, Kurt/Hausmann, Matthias/Wehr, Christian (Hg.): *ErzählMacht. Narrative Politiken des Imaginären*. Würzburg: Königshausen & Neumann, S. 147-162.
- Tschiltschke, Christian von (2013): „Der spanische Patient. Krisendiagnose, Reformdiskurse und Projektemacherei im spanischen 18. Jahrhundert“, in: Fenske, Uta/Hülk, Walburga/Schuhen, Gregor (Hg.): *Die Krise als Erzählung. Transdisziplinäre Perspektiven auf ein Narrativ der Moderne*. Bielefeld: transcript, S. 169-187.

Sprachwissenschaft

- Andrés Soria, Ignacio/Issel-Dombert, Sandra/Morgenthaler García, Laura (Hg.) (2023): *Language, Migration and Multilingualism in the Age of Digital Humanities*. Berlin/Boston: De Gruyter.
- Ayres-Bennett, Wendy/Carruthers, Janice (Hg.) (2018): *Manual of Romance Sociolinguistics*. Berlin/Boston: De Gruyter.
- Becker, Lidia/Kuhn, Julia/Ossenkop, Christina/Polzin-Haumann, Claudia/Prifti, Elton (Hg.) (2023): *Digitale romanistische Sprachwissenschaft: Stand und Perspektiven*. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Buzzo Margari, Renata (2006): „Considerazioni sulle particelle modali tedesche e sulle corrispondenti espressioni italiane“, in: Bosco Colettos, Sandra/Costa, Marcella (Hg.): *Italiano e tedesco: un confronto*. Alessandria: Edizioni dell'Orso, S. 229-262.
- Eibensteiner, Lukas/Hesselbach, Robert (Hg.) (2025): *Social Media: Current Issues in Romance Linguistics and Foreign Language Education*. München: AVM.
- Fele, Giolo (2007): *L'analisi della conversazione*. Bologna: Il Mulino.
- Milan, Carlo/Sünkel, Rudolf (1990): *Falsche Freunde auf der Lauer: dizionario di false analogie e ambigue affinità fra tedesco e italiano*. Bologna: Zanichelli.
- Müller-Lancé, Johannes (2009): „Die Bedeutung des Lateinischen in einer sich wandelnden Romanistik“, in: *Pegasus-Onlinezeitschrift* 9 (1), S. 50-71.
- Ossenkop, Christina, Veldre-Gerner, Georgia (Hg.) (2020): *Fehler – Abweichung – Variation. Sprachnormen aus linguistischer und didaktischer Sicht*. Berlin: Peter Lang.